

pfüffig pführend
pfolksverbunden

jetzt weltweit erreichbar:
www.lokpfogel.de

Offizielles Mitteilungsblatt »Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau«

Illu: Tabea Heinicker

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Groß-Mützenau, liebe Leserinnen & Leser des »Lokpfogel«,

zum Weihnachtsmarkt halten Sie nun diese Ausgabe des »Lokpfogels« in Ihren klammen Händen und ich möchte so kurz vor unserem Plansilvester das Jahr 2016 Revue passieren lassen. Auch wenn uns frohe Hanseln nicht jede Erschütterung erreichte, bin ich doch als Bürgermeister gehalten, von Fall zu Fall in geeigneter Form und nach meinen Möglichkeiten zu reagieren.

Also die verlorene Europameisterschaft der Handfußballer berührte mich nicht, aber der »Brexite« ließ mich nicht los und aktiv werden. Wie muss ich mich verhalten, wenn die EU-Kommission durch weitere Austritte von Ländern vor der Wahl steht, die EU-Flagge zu ändern oder Zwangseintritte von kleinen und wehrlosen Staaten vorzunehmen um eben diese nicht ändern zu müssen? Es ist doch wohl jedem unter und in dem Stoff Stehenden klar, wie die Brüsseler Bürokraten entscheiden werden. Aus dieser Befürchtung heraus und meiner staatsmännischen Verpflichtung folgend, versuchte ich durch Kontakte erste Allianzen mit weiteren Mikrostaaten zu schmieden. Diese gibt es durchaus, auch wenn wir mit der Frohen und Hanselstadt und der gelebten sanften Diktatur seines herzensguten Bürgermeisters (er meint sich/ die Red.) durchaus eine Sonderstellung besitzen. So gibt es in Italien ein Fürstentum Seborga, eine Freie Republik Saugeais in Frankreich und ähnliches in den USA und Australien.

Nun liegt das alles keine paar Autostunden entfernt und der Zeitrahmen lässt eine Dienstreise dahin z. Zt. nicht zu, aber meine erste diplomatische Visite führte mich nach Vilnius/Litauen zur Republik Uzhupis. Hier erwartete uns, meine Stellvertreterin ließ es sich nicht nehmen meine Mission wohlwollend zu begleiten, der Außenminister.

Die drei großen B.



Der mich ebenfalls begleitende Auslandskorrespondent dieses Blattes berichtet in dieser Ausgabe ausführlich von unserem Besuch, möchte ihm deshalb an dieser Stelle nicht weiter vorgeifen. Nur so viel, es war ein überaus herzlicher Empfang in gewohnt diplomatischer Etikette und statt militärischer Formation (meiner pazifistischen Einstellung geschuldet) begrüßten uns hiesige Jungfrauen, die uns Kränze umlegten und es wurde bernsteinfarbener Whisky formvollendet von einer Trachtengruppe in der landestypischen Ausstattung gereicht. Der Abend fand einen geselligen Abschluss auf der Dorfweide. Wir werden also nicht im Regen stehen bleiben, falls uns Brüssel unverlangt zu nahe kommt, erste Kontakte sind auf gutem Weg! Darauf ein zünftiges »Is wie Katta!«

**Euer weltgewandter
Bürgermeister
Matthias Lehmann**

Whisky am Fluss...



Begkränzte juvenile Begrüßung



Mikrostaatlicher Trachtenaufzug



Hochbeete werden flach gehalten

Auch wenn es für Außenstehende oft nicht erkennbar ist, in Groß-Mützenau wird Demokratie und damit Meinungsvielfalt als Hohes Gut ganz hoch gehalten und der Europäische Gedanke nicht vergessen. Wobei ich auch schon beim Thema bin, den dieses Jahr erstmalig von Frau stellvertretenden Bürgermeisterin bewirtschafteten Hochbeeten. Diese wurden in Ergänzung der Eckert-Pflaume, diversen Beerensträuchern und den Kräutern am Sieglindenufer mit edlen Gemüsen und weiteren Kräutern bepflanzt. Dies ist mit hohem Arbeitsaufwand verbunden und es stellte sich die Frage nach einer finanziellen Entlastung der fleißigen Gärtnerin für ihre therapeutischen Aufwendungen zur Erhaltung ihrer Arbeitskraft. Aus dieser Sicht wäre natürlich ein EU-Eintritt, auch wenn dieser unter Zwang erfolgen würde, vielleicht eine lukrative Angelegenheit. Diese Frage zu klären, wandte ich mich an den hiesigen EU-Abgeordneten, Landwirt und Hosenträgerträger, Herrn Dr. Peter Jahr. Herr Abgeordneter, in Groß-Mützenau wird nicht nur Ackerbau betrieben, auch die Viehwirtschaft ist hier ein, bzw. sind acht Standbeine. Könnte für diese



Die V(iel) E(litäres) G(emüse) – Hochbeete

Intensivlandwirtschaft auf kleinsten Raum eine Förderung von Seiten der EU erfolgen?

Dr. Jahr: Wie Sie sicherlich wissen, ist der sogenannte small bussines act – zu deutsch, das Geschäft des kleinen Mannes – eine Herzensangelegenheit der Europäischen Union. Allerdings ist darunter nicht der gebührenfreie Zugang zu sanitären Einrichtungen gemeint. Ich bin Ihnen deshalb sehr dankbar, dass ich dies im Rahmen unseres Interviews einmal richtig stellen kann. Mit small bussines act ist die Unterstützung für den selbständigen Unternehmer gemeint.

So kann ich mit großer



Der Abgeordnete mit Abordnung aus den U.S.A. vor dem Gespräch

Freude feststellen, dass Ihr Anliegen aus europäischer Sicht, förderfähig ist. Allerdings müsste Groß-Mützenau dazu Mitglied der EU sein. Also ohne Antrag läuft da nichts.

Sie wissen schon, dass das etwas kleinlich ist, Herr Abgeordneter? Das wäre doch ein echtes Zeichen an die kleinen der Kleinen, das sie nicht vergessen sind und unser Bürgermeister würde sich freuen und für die EU wäre es eine gute Reputation.

Dr. Jahr: Natürlich unterhält die EU auch wirtschaftliche Beziehungen zu Nicht-Mitgliedern.

Es gibt dann sogenannte Annäherungsbeihilfen. Voraussetzung,

auch hier: ein Antrag! Insgesamt müssten dazu auch die europäischen Grundwerte anerkannt und umgesetzt werden. Für Groß-Mützenau bedeutet dies beispielsweise auch die Etablierung eines Parlamentes inklusive eines Wahlsystems, Freizügigkeit und vor allem einen visafreien Grenzverkehr ermöglichen.

Das ist alles sehr betrüblich. Und wenn unser Chef nun trotzdem freiwillig eintritt, bekäme er dann wenigstens den Platz von David Cameron und ein Büro in Brüssel, da wollte er schon immer mal hin?

Dr. Jahr: Die gute Nachricht – die EU ist wieder aufnahmefähig. Wenn England in zwei Jahren die EU verlässt kann ich mir gut vorstellen, dass Groß Mützenau im Schnellverfahren die entstandene Lücke füllt. Groß Mützenau stellt dann einen Kommissar und mindestens 6 Europaabgeordnete. Ich würde mich dazu in den nächsten Tagen mit dem Oberbürgermeister treffen, um bei einer zielführenden Antragstellung zu helfen.

Vom Inhalt meines Interviews setzte ich den Bürgermeister in Kenntnis. Freizügigkeit und kleiner Grenzverkehr, auch noch visafrei, fand er ganz drollig. Nur die Sache mit den Anträgen und Wahlsystem ging ihm nicht auf. Er ist nicht unberechtigt der Meinung, alle könnten doch ganz glücklich mit ihm und seiner Amtsführung sein. Er will sich im November vor Ort in Brüssel kundig machen. Der »Lokpfogel« wird live berichten.

Volkskorrespondent Hans Dampf

EILMELDUNG! EILMELDUNG! EILMELDUNG!

Bei Ausgrabungen in Groß-Mützenau wertvolle Marmortafel gefunden – Geschichte der Stadt muss neu geschrieben werden!!!

- Anfänge liegen vermutlich im 17. Jh.
- Was wusste der Bürgermeister? Was wird noch verheimlicht? Wir bleiben dran und berichten!

Das Marmor-Bruchstück

Inneres

Schönheit vergeht, Dummheit bleibt, fragen lohnt.

Liebe Wissbegierige, ich gestehe, mich treibt hin und wieder auch mal die Gier um. Nicht unbedingt nach Wissen, das ist auf Grund meiner Tätigkeit hier in der Redaktion eh überreichlich vorhanden. Es ist die Lust auf eine Leberwurst- und Speckfettbemme, eine Thüringer Rostbratwurst oder eben schönes Kassler mit Sauerkraut. Da läuft mir schon beim Schreiben der Zeilen das Wasser im Munde zusammen. Hab auch kein schlechtes Gewissen, da ich von all den Dingen mäßig esse. Ganz anders ist da unsere Leserin Ulla-Beate Scheinfuß-Obermüller aus M. Nicht dass sie übermäßig isst, nein, nein. Sie ist schon über einem Jahr überzeugte Veganerin und doch beschleicht sie nächtens Fleischeslust. Hier nun zur allgemeinen Verständnis ihre gekürzte Leserschrift: **»...erfüllt mich heute noch mit Scham. Blendete ich doch völlig**



das arme Kälbchen aus, welches ich aus dem Wurst darm zuzelte. Heute habe ich mich aber ganz gut im Griff und ich esse nur noch leckeres Eisbein aus Naturkautschuk und Rote-Beete-Press, Schweineschnitzel aus Tofu und meine Möhre pelle ich aus einen Kondom, damit mir die Wurstillusion bleibt. Doch bleiben einige Wünsche offen, nach Salami, Schinkenwurst und Leberkäse. Gibt es das auch schon vegan, Frau Kopf?»

Ihre Anfrage ist für mich bedenklich und zeigt doch auf ein übliches Phänomen. Sie wollen gern bewusst vegan leben

und doch haben Sie im Kopf noch nicht Abstand zur Fleischeslust gewonnen. Doch zunächst hier die Antwort auf Ihre Frage. Noch 2016 soll in Berlin die »Vetzgerei« öffnen und sie trägt ihre Profession schon im Namen: Typische Produkte einer Metzgerei auf pflanzlicher Basis. Dann wird es sie dank Onlinelieferung bald auch in Ihrem Haushalt geben können, die Knoblauchsalamis auf Runkelrübenbasis, Schinkenwurst, geräuchert, aus Erbsen mit jungen Buchenholzstücken. Lecker! Doch so kommen Sie nicht weg von Ihren nächtlichen Alpträumen, Frau Scheinfuß-Obermüller. Sie sollten sich in eine andere Richtung orientieren, und hier sind die Sachsen schon einen bedeutenden Schritt weiter. Sie verkaufen gesundes Obst von sächsischen Streuobstwiesen unter neuen Produktnamen und schlagen damit gleich zwei Fliegen (Sie sind doch keine Buddhistin?) mit einer Klappe: sie sparen den Senf und in einigen Jahren weiß keiner mehr, was eine Bockwurst eigentlich ist, geschweige denn, wie sie schmeckt. Mahlzeit.

**Ihre Hella Kopf
Ressort Leseranfragen**



Urlaub auf der Kurischen Nehrung

Ein Erlebnis zwischen herrlichen Stränden, beerenreichen Wäldern, traumhaften Dünen mit interessanter Kultur, guten Essen und freundlichen Gastgeberinnen!

Pension L. Rezos
g. 58 Joudkrante (Schwarzort)
Litauen – 93101 Neringa
Tel. +37068613040 Nijole

Ostfriesen fressen Ossis?

Diese anonyme Anfrage erhielt ich von einer großen Unbekannten. Eigentlich werden solcherart Fragen von mir ignoriert. Da sie aber so gut zum Thema passt, hier meine äußerst knapp gehaltene Antwort: Nein, tun sie nicht. Haben durch den stark mit Kandis gesüßten Tee zu schlechte Zähne und da bekämen sie den überalterten und dadurch zähen Korpus gar nicht klein. Es gibt aber eine Ersatzvariante, die ich hier im Bild vorstellen möchte. Schmeckt auch besser.

**Ihre Hella Kopf
Ressort Leseranfragen**



OBSTLAND
**SACHSEN
OBST**
So schmeckt Natur!

Gute Figur auf internationalem Parkett



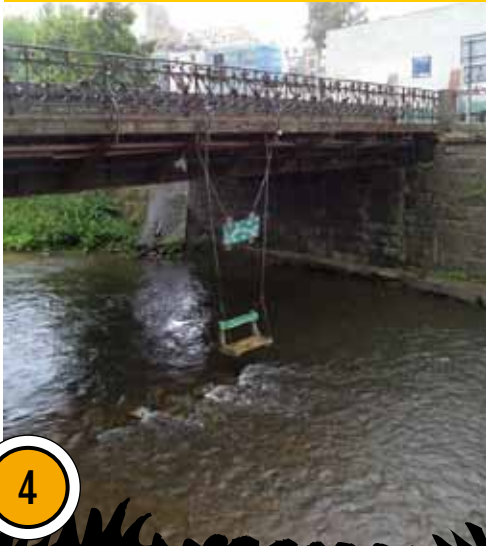
Im Rahmen seiner Baltikumrundreise besuchte der Bürgermeister nebst Gattin auch die kleine Republik Uzupis, die ähnlich der Frohen und Hanselstadt an einem Fluss liegt und von einer größeren Stadt eng



Fast wie daheeme ...

umschlungen wird. In diesem Fall von der litauischen Stadt Vilnius. Besonders interessierte ihn die Verfassung dieser Republik. Diese hat immerhin 41 Artikel und regelt alle wesentlichen Dinge für ein harmonisches Zusammenleben, die durchaus auch andernorts anwendbar wären. Wer könnte folgendem nicht zustimmen? Artikel 4. Jeder Mensch hat das Recht sich zu irren. Artikel 21. Jeder Mensch hat das Recht, seine Nichtigkeit und seine Größe zu begreifen.

... an jedem briggerl a rebubliggerl.



Artikel 32. Jeder Mensch ist für seine Freiheit verantwortlich. Die Verfassung ist in Bronze gegossen und schmückt das Parlamentsgebäude der

Altstadtviertel mit kleinen Geschäften, lauschigen Hinterhöfen und originellen Galerien gleicht. Oder ist es sogar eines? Durch meinen investigativen Journalismus konnte ich doch noch etwas Licht in die Staatsgeschäfte bringen. Jeder kann wohl Bewohner der Republik werden. Mit der Verteilung der Posten



Gipfeltreffen: Mister Dearling, Minister Chepaitis, Mimus Lehmann

Republik, das Cafe »Uzupis Kavine«. Eine Brücke über die Vilnele führt direkt zum Regierungssitz und unter dieser hängt die Schicksalsschaukel. Das Schicksal machte wahrscheinlich auch Romas Lileikis zum Präsident der Republik. Der litauische Filmemacher und Musiker wachte eines schönen Tages des Jahres 1997 auf und fühlte sich zu Höherem, eben zum Präsidenten, berufen. Der Werdegang des Außenministers, Journalisten und Poeten Thomas Chepaitis bleibt dagegen im Dunkeln. Dieser empfing aber den Bürgermeister zum Gedankenaustausch. Für ein Gespräch fehlten die Worte. Gehaltvoll wurde das Treffen durch den anwesenden Schotte und Fotograf Alan Dearling. Schon durch gereichten 40%igem Whisky. Nach dem Austausch von Nettigkeiten, Visitenkarten, den obligatorischen Einreisestempel im Pass und ausgestattet mit der gedruckten Verfassung setzte sich die Groß-Mützenauer Abordnung danach zur Besichtigung der Republik ab, die einem osteuropäischen



Uzupis Hinterhof

ist man sehr großzügig. Es gibt über 80 Botschafter in der Welt, auch der Dalai Lama ist einer. Sogar Botschafter des Windes und der Poesie gibt es hier. Aber das verrate ich dem Bürgermeister besser nicht, denn »Jeder Mensch hat das Recht zu schweigen« (Artikel 18)

Kubani Bim,
Auslandskorrespondent

Außenpolitik

Nicht im Bernsteinzug durchs Baltikum



eine Krawatte mit entsprechender Klammer. Die bereicherte die kleine Sammlung von Schlipsen diverser Bahnverwaltungen die auch schon 30 Stück umfasst. Übrigens bekam ich das erste Exemplar mit der Post aus den Niederlanden. Und das kam so. Mit dem Zug in Friesland unterwegs, benutzten wir von Leeuwarden nach Franeker die private Verkehrsgesellschaft NoordNed. Kurz nach Abfahrt wurden wir von zwei Herren in schlichten Anzügen

Die Reise nach Litauen und Lettland verband ich mit der leisen Hoffnung, meine Mützensammlung um wenigstens zwei Stück aus eben diesen Ländern erweitern zu können. Eigentlich lassen meine Anstrengungen ziemlich nach, aber die Länder des Baltikums wären diese schon mal wert. Haben ja eine sehr wechselvolle Geschichte, wie auch die abgebildete Fahrkarte aus der Zeit der deutschen Besetzung von 1941 zeigt. Der Preis ist in Reichsmark ausgewiesen.



Nach dem 1. Weltkrieg selbstständige Staaten, fielen sie 1940 durch den Hitler-Stalin-Pakt an die Sowjetunion, die nach dem 2. Weltkrieg das Baltikum in ihren Herrschaftsbe- reich einverleibte. Erst 1991 erlangten Litauen, Lettland und

Estland durch teils blutige Aufstände ihre Selbstständigkeit. So steuerten wir die Bahnhöfe in Vilnius, Klaipeda und Riga an. Leider erfolglos und wie mittlerweile in den meisten von mir bei Reisen aufgesuchten Bahnhöfen, findet man keinen uniformierten Eisenbahner mehr! Höchstens einen Zugbe-

gleiter, der aber seine mützenähnliche Kopfbedeckung im Dienst noch braucht. Im Hauptbahnhof Vilnius gibt es aber dafür ein recht hübsches Eisenbahnmu- seum mit teils noch nie gesehenen Exponaten.



Ein baltisches
Sahnetörtchen

Originelle Fernmelde- und Sicherungs- technik, Geschirr der Eisenbahn, Fahr- karten, und tolle Dienstmützen. Leider nur hinter Glas und in jeder Hinsicht unerreichbar für mich. Womöglich muss ich noch das Sammelgebiet wechseln? Aus Estland erhielt ich vor Jahren vom Direktor EVR Cargo der EESTI RAUDTEE

nach der Fahrkarte gefragt. Nach der Kontrolle »entrüstete« ich mich über die Unvollständigkeit der Uniform und das Fehlen der Mütze. Auf die hatte das Unternehmen schon lange verzichtet und das einzige Hoheitszeichen war der



und noch eins
mit Kordel.

Binder mit Logo. Sie fragten nach meiner Anschrift und versprachen die Zusendung eines Exemplars. Und es ist kaum zu glauben und sehr selten: nach ca. 3 Wochen hatte ich ihn im Briefkasten.

Reichsbahnobersekretär Lehmann



Sie ist aus Holland (NoordNed) ...



und sie aus Estland ...

Quartalsspruch:

"Eine neue Krawatte
erübrigt
einen neuen Anzug"

Hans Eichel,
ehem. Ministerpräsident
und Bundesfinanzminister

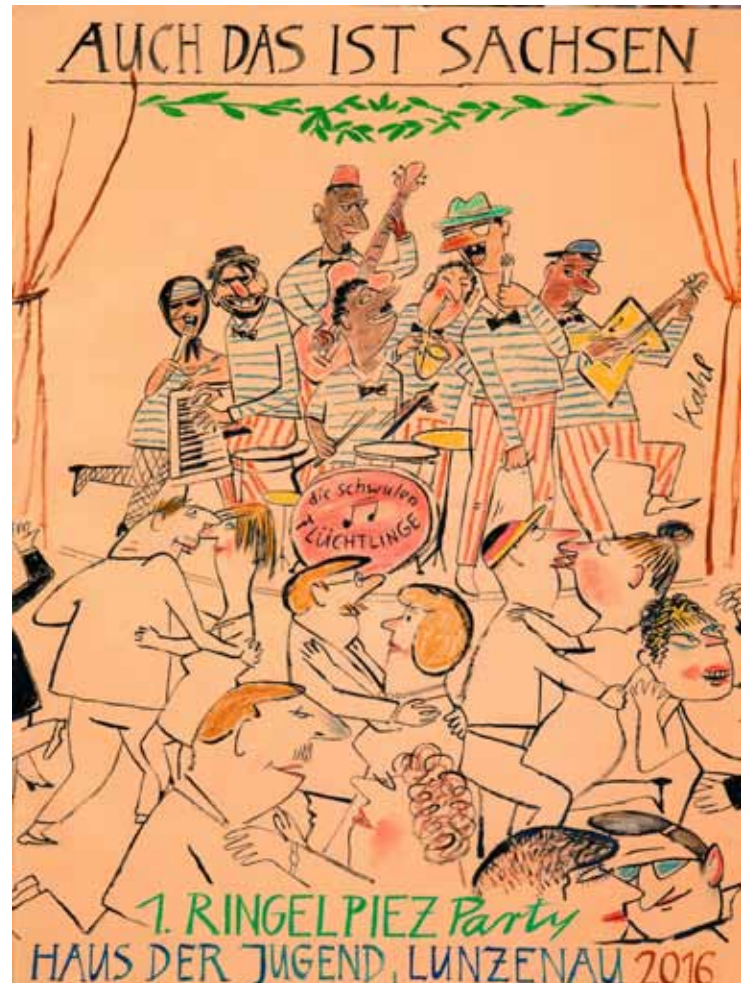
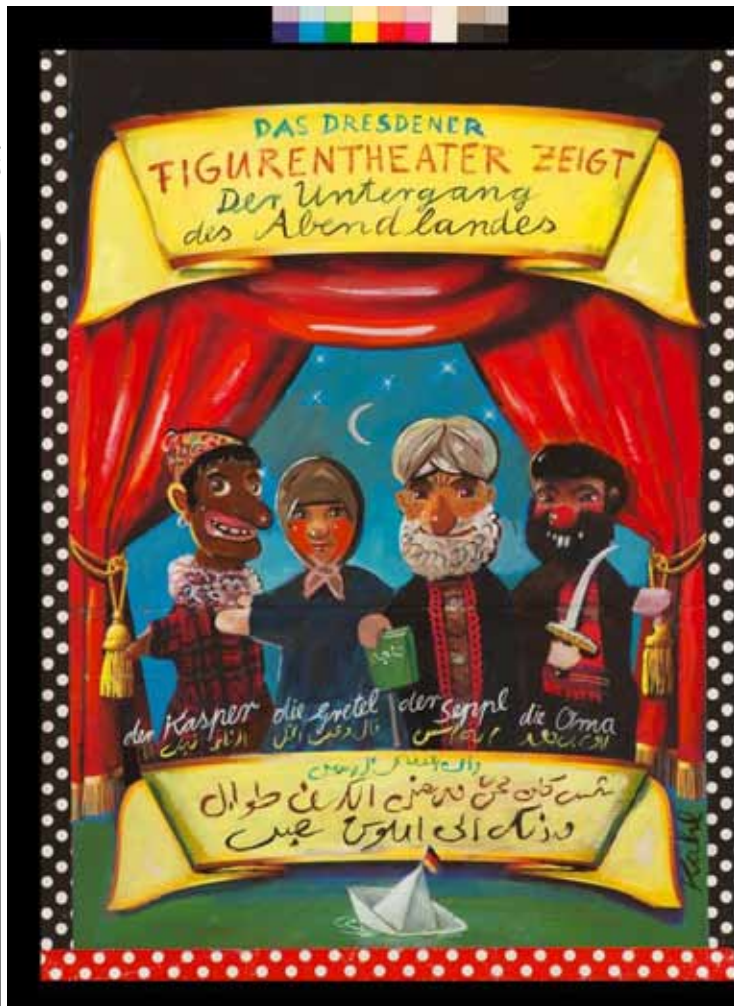
Bahn-Sinn

Perlen der Plakatkunst

In loser Folge stellen wir hier hochkünstlerische, politisch brisante, einem hohen Bildungsauftrag folgende, technisch-innovative oder Plakate herausragender Künstler vor. In dieser Ausgabe ist es der plakatschaffende Kahl (er heißt so!), der seine Betrachter mit

diesen beiden Motiven leicht verwirrt in die deutsche Realität entlässt. Es gibt keine kahlen Stellen für die wichtigsten Angaben: wann treten wo die genannten Akteure auf?

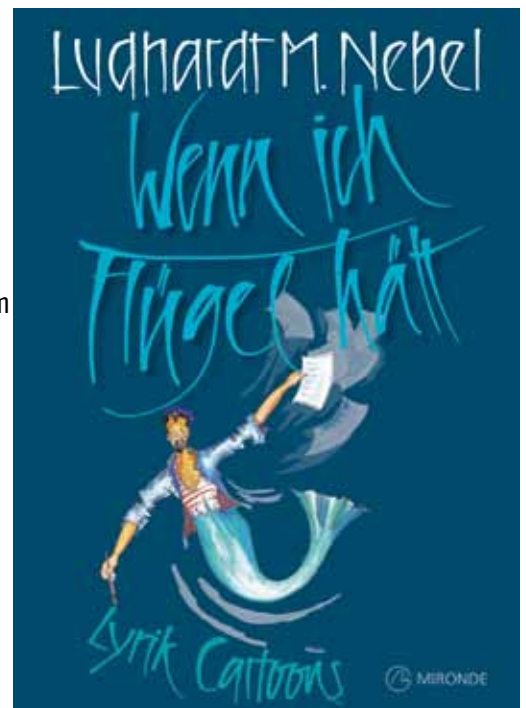
Die Kulturredaktion



BLICKFÄNGER

Wer hat nicht gern sehr edle Steine?
Brillanten, Diamanten, nur ganz reine
Feuerrot Rubine leuchten
Swarskys Steine nur die Augen täuschten
Amethyst, Topase und Smaragde
Schmücken auch zur Not ganz Nackte
Man trägt sie gern als Kette, Reifen, Diadem
Besonders Frauen findens schön
Der Drang nach solchem edlen Stein
Verursacht Gier und manche Pein
Leichter trägt sich ein Tatoo
Hast du erst den Mut dazu
Klimpern tausend Piercings rum
Drehn sich alle nach dir um
Zur Krönung nun des eignen Ich
Trag im Ohr zwei Zipfel Wurst, kein Fisch!

Dichter Nebel, sich an kalten Januartag über kurze Hosen
und zerstochene Waden wundernd, 2016



Die Menschheit hat lange darauf gewartet –
& nun bald im Mitropa-Shop von Groß-Mützenau
zu haben: Dichter Nebels komplettes lyrische
Werk, illustriert von Cartoonisten ...

Kultur & Lyrik

Mario Lars

»Mario Lars ihm seine Farbfiguren«, titelte der Cartoonist selbst seine Sommerausstellung in der Eremitage zu Groß-Mütznau, und wir haben ihn gelarst. Bei dem einen oder anderen Besucher dürfte es zu Wiedererkennungseffekten kommen. Denn seine Cartoons werden in vielen Tageszeitungen zwischen Ostsee und Alpen abgedruckt und finden ebenso, wie hier, begeisterte Betrachter. Die schrägen Figuren des Schweriner Zeichners kommentieren in der Presse stets tagespolitische Ereignisse.

Von Juli bis September zeigten wir eine kleine Auswahl seiner Arbeiten. Dabei ging es nicht nur um Politik, denn wie schnell ist das der Schnee von gestern. Lieblingsthemen aller Karikaturisten sind natürlich »die zwischenmenschlichen Beziehungen«, durchgeknallte Typen und die Auswirkungen der neuen Leidenschaften in der vernetzten Welt. All diese bekamen in der Ausstellung ihr Fett weg.

Der 1964 geborene Künstler versteht es dabei, seine Zeichnungen pressetauglich mit schnell erfassbaren Botschaften aufs Papier zu bringen, kann er doch hier auf reichlich Erfahrungen zurückgreifen. Über viele Jahre war er als Ressortleiter für das Erscheinungsbild der Schweriner Volkszeitung verantwortlich. Heute verdient Mario Lars seinen Lebensunterhalt als freiberuflicher Grafiker, Journalist, Zeichner und Autor und seine Karikaturen werden im Eulenspiegel, der Taz, bei Spiegel online veröffentlicht und



aktuell arbeitet er an einer Trickfilmreihe für das NDR. Mit ihr soll das müde mecklenburgisch-vorpommersche Wahlvolk auf lustige Art zur Landtagswahl an die Urne gelockt werden. Da diese am 4. September, und damit nach Redaktionsschluss, stattfand, können wir an dieser Stelle nicht vom Erfolg oder Misserfolg der Filme berichten. Eine stattliche Anzahl Bücher füllte Mario Lars mit seinen Cartoons, zuletzt 2016 »Achtung, Rentner!« und 2015 »Angelas Welt« mit den epochalsten und dramatischsten Ereignissen aus deren Kanzlerinnen-schaft, und signierte diese auch fleißig für die zahlreichen Besucher. Die bekamen dann auch gleich mit, dass der Cartoonist zwar für das Tagesgeschäft, wie mittlerweile die meisten Kollegen/innen seiner Zunft, die technischen Möglichkeiten eines Computers bei Bildbearbeitung und Farbverläufen nutzt, die Kunst und Fähigkeit der Handzeichnung aber perfekt beherrscht. Erwähnen

möchten wir noch die Vielzahl von erhaltenen Preisen, z. B. den 1. im Cartoonwettbewerb der Deutschen Umwelthilfe oder den deutschen Preis für die Politische Fotografie und Karikatur.

**Artirector
MF
Lehmann**



Homepage des Künstlers:
www.farbfiguren.de.

Bei »Bild und Heimat«
erschieden u.a.:

»Angelas Welt«

ISBN 978-3-95958-022-9

»Achtung, Rentner!«

ISBN 978-3-95958-035-9

Cartoon

S.A.U. – Wirtschaftssenator Holger Reichel

Unserem Interviewpartner müssen wir uns diesmal mit größter Vorsicht nähern. Der Mann hat einen wichtigen Posten innerhalb der Stadt-Verwaltung von Groß-Mützenau, ist vermutlich mit rund 35 Leuten in seiner Pappenfabrik der größte Arbeitgeber in der Schwes-ternstadt Lunzenau und Träger des Schwarzen Gürtels in Judo. Da möchten wir unsere Fragen vorher richtig abwägen, damit er diese nicht auf die Goldwaage legt. Dann ist er nämlich schnell über 300 kg, das Wirtschaftsschwer-gewicht! In seiner Funktion ist Senator Reichel für diese im wahrsten Wortsinne Allumfassende Aufgabe verantwortlich. Böse Zungen verunglimpfen den Titelvorsatz unter Weglassung der trennenden Punkte. Dabei wird in Groß-Mützenau nichts weggelassen. Andere Städte und Einrichtungen werden hippelig, wenn mal ein popeliger Minister zu Besuch kommt. Die Frohe und Hanselstadt unterhält wirtschaftliche Verbindungen nach Sachsen, ins Ausland und das Universum! Für nichts Geringeres stehen die Anfangsbuchstaben und umreißen die Einfluss-sphäre des Senators. Wie er das bewerkstelligt, verrät er uns auch nicht während unseres fünfstündigen Gesprächs, da es dem Wirtschaftsgeheimnis unterliegt. Wir reisen mit dem Kahn an und legen auf der Rückseite seiner urigen Fabrikations-stätte im eigenen Hafen an. Seine Gespielin, Paradiesvogel Beate, erwartet uns mit eiskaltem Bier und reizendem Aufzug. Also dann, auf, auf mit den Fragen.

Herr Senator, nur mal so interessenhaf-ber, was ist ein Bahnriß in Bezug auf Papier?

H.R. Tja Herr Bürgermeister, da können die Bürger doch sehen, wie und wo die »Bahn« überall eine Rolle spielt. Nur dass bei uns an der Papierbahn keine Lok vorn dran hängt. So ist mit dem Riss die Papier-Bahn geteilt und kann nicht mehr endlos daherlaufen. Übrigens wäre die »Papier«-bahn



ähnlich wie eine »Eisen«-bahn – schon das Gewicht der jeweiligen Materi-alien erklärt, warum man eine Papierbahn nicht auf Schienen findet, wo-möglich mit vielen »Eisen«-bahnwaggons. Unvorstellbar!!!

Wir merken schon, Sie sind fit im Metier, auch wenn uns der zweite Teil der Antwort etwas verwirrt. Auch sonst sind Sie offensichtlich fit, Herr Senator. Sie sind ja noch aktiver Judotrainer mit Sumoringerfigur, richtig?

H.R. Judotrainer ist richtig, aber für

Impressum

»Der Lokpfogel«
Herausgeber und Autor der meisten Texte:
Matthias Lehmann
für Eisenbahnmuseum und Kneipe

»Zum Prellbock«
Burgstädter Straße 1 · 09328 Lunzenau
Tel.: (03 73 83) 64 10 · Fax: 63 86

www.prellbock-bahnart.de
eMail: info@prellbock-bahnart.de
Der Lokpfogel online: **www.lokpfogel.de**

Online:
BSK Engineering · Dipl.-Ing. Siegfried Renner
Holzmühlenstraße 4 · 09212 Limbach-Oberfrohna
Tel.: (03 76 09) 583 55 · Fax: 583 56

Internet: **www.renner-bsk.de**
Satz+Layout: Sebastian Heinicker | Grafikdesign
Dresdener Straße 184 · 09326 Geringswalde
Tel.: (03 73 82) 1 22 73 · Mail: sebheinicker@gmx.de
Ausgabe 36 (2/2016) Auflage: 1-101

Druck: Drechsler Medien Geithain
Einzelpreis: 3,- Euro

Schlusslicht



die Sumoringerfigur fehlen dann doch noch die entscheidenden cm in der Höhe und noch Einiges an Masse. Aber ich wachse ja noch, wenn auch nicht in der Höhe aber immerhin nach vorn und zur Seite. Für die Judokids beim Training muss man schon einiges an Gewicht mitbringen, sonst schmeißen einen die Kids ja um. Das soll erst am Ende der Judo-ausbildung möglich werden – wenn die was gelernt haben.

Wir gehen mal davon aus, dass Sie in Ihrer bedeutenden Funktion noch niemals einen Partner aufs Kreuz gelegt haben. Aber wen würden Sie denn gern mal....?

H.R. Das darf ich nicht sagen, sonst kann der Paradiesvogel ganz schön mit den Flügeln schlagen. Nicht dass dies schmerzhaft für mich wäre, aber wenn der Paradiesvogel mit den Flügeln schlägt liegen überall die Federn rum und einer muss es dann aufräumen.

Das sagen Sie jetzt nur, Herr Senator, weil Ihre Frau Bier holen ist. Letzte Frage. Mit Ihrer Gattin sind Sie zum Groß-Mützenauer Weihnachtsmarkt immer eine Augenweide und sehr presse-fotogen in den verschiedenen gewagten Kostümen. Sollte der meschugge Bürger-meister einen Ostermarkt veranstalten, welches wäre Ihr Wunschkostüm?

H.R. Bugs Bunny wäre eine Option, immer witzig und mit einem großen Schlag Schalk im Nacken. Nur wenn ich mich so ansehe, dann täten mir einige Stunden Fitness-studio ganz gut, denn Bugs Bunny ist immer ein Tick schneller als sein

Gegenüber – bei mir wäre es umgekehrt.

Na da wollen wir mal schnell einen Fallrückzieher machen und 'nen Haken schlagen und Sie mit einer formvollen-denden Verbeu-gung allein auf der Matte zurück lassen.



**Die Skandalreporter
Phil&Ann Throp**



Haftungsbeschränkung
Namentlich gekennzeich-nete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

**»Zum Prellbock« –
Die Kneipe mit Pfiff!**

Burgstädter Straße 1 · 09328 Lunzenau
Fon: (03 73 83) 64 10 · Fax: (03 73 83) 63 86
www.prellbock-bahnart.de